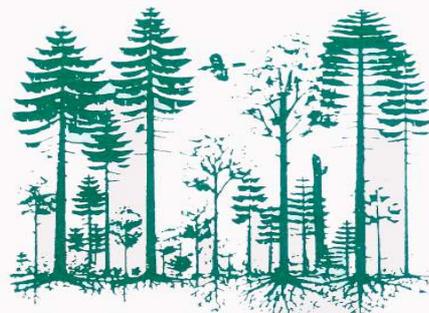


Der Waldbauer



Informationsblatt der WBV Altmannstein und des Amtes für Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt
– Außenstelle Forst in Eichstätt

Einladung

zur 54. Jahreshauptversammlung der Waldbesitzervereinigung Altmannstein
und Umgebung e.V.

am Freitag, den, 24. November 2006 um 13.30 Uhr
im Gasthaus Neumayer in Altmannstein

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Martin Schlagbauer
2. Grußworte der Ehrengäste
3. Geschäfts- und Tätigkeitsbericht durch den Geschäftsführer, Herrn Michael Mayer
4. Kassenbericht durch den Rechnungsführer, Herrn Albert Pfaller
5. Referat: „**Heizen mit Holz – Technik, Kosten, Potential**“
Jürgen Hahn, Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft (LWF) Freising
6. Referat: „**Aktuelle Holzmarktlage**“
Forstamtsrat Georg Dütsch, Forstlicher Berater der WBV
7. Sonstiges, Wünsche und Anträge
8. Gemütliches Beisammensein

Martin Schlagbauer
1. Vorsitzender

Michael Mayer
Geschäftsführer

Josef Lohr
Geschäftsführer

Vereinsmitteilungen der WBV Altmannstein

Die Holzmarktlage für den kommenden Winter aus der Sicht der WBV Altmannstein

Postanschrift:

Waldbesitzervereinigung
Altmannstein und Umgebung
Marktplatz 3
93336 Altmannstein

Geschäftszeiten:
Mo bis Fr: 9.00 bis 11.00 Uhr
Telefon: 09446/2144
Fax: 09446/919448
e-mail:
wbv-altmannstein@online.de

Geschäftsführer:

*Michael Mayer, Oberoffendorf
Josef Lohr, Oberdolling*

erreichbar im Büro der WBV:

*Montag und Mittwoch von
10.00 Uhr bis 12.00 Uhr*

Telefon: 09446/2144

Holzaufnahme:

Für die WBV stehe folgende
Fachleute für die Holzaufnahme
zur Verfügung:

Ampferl Otto, Kösching
Tel. 08456/8409

Lindl Anton, Töging
Tel. 08464/1706

Pickl Johann, Neusses
Tel. 08468/255

Wittman Hermann, Echendorf
Tel. 09442/1050

Vertretung bis auf weiteres für
das Revier

Altmannstein:

Georg Dütsch
Tel. 08461/1407
Mobil: 0175/9369390

Kösching II:

Thomas Lutz
Tel. 08405/555
Mobil: 01752235836

Der Holzmarktbericht des Jahres 2006 kann vom Absatz und Preis für Waldbesitzer und WBV als sehr erfreulich angesehen werden.

War schon im Winter 2005/2006 eine gute Nachfrage bei steigenden Preisen zu verspüren, so zeichnete sich im 2. Quartal ein gewisser Engpass in der Rundholzversorgung ab, was folglich auch in diesem Zeitabschnitt eine Preisanhebung bewirkte. Dieser Trend setzte sich auch bei Verkaufsverhandlungen Ende Juni fort, da Holz am Markt knapp war. Die Sägeindustrie war bereit, wieder etwas mehr anzulegen, konnte sie doch diese Mehrkosten beim Verkauf ihrer Produkte gut an ihre Kunden weitergeben.

Der Monat Juli brachte große Hitze und Dürre und den Borkenkäfer mit sich. So wurden seitens der WBV in den Monaten Juli, August und September ca. 13.000 fm Käferholz vermarktet. Durch die im letzten Jahr geschaffenen Sägewerkskapazitäten in unserer Region wie Fa. Binder Kösching, Fa. Pfeiffer-Heggenstaller in Unterbernbach und anderer Sägewerke wirkte sich dies nicht markt- und preisstörend aus. Lediglich die Abfuhr verzögerte sich gelegentlich. Da mit der Fa. Klausner in Landsberg am Lech ein weiteres Großsägewerk 2006 seinen Betrieb aufnehmen wird und zusätzlich noch andere Kunden Interesse an

unserem Rohstoff Holz haben, war es möglich, für das 4. Quartal eine nochmalige Preisanhebung zu erreichen. Derzeit liegt sie bei guter Nachfrage für Fichte 2b+ über der 80 € - Marke.

Die WBV ist der Meinung, dass diese Zeit genutzt, Holz mobilisiert und auf den Markt gebracht werden sollte.

Von dieser Entwicklung profitieren neben der Fichte auch andere Baumarten wie Tanne, Kiefer, Lärche, Buche und Eiche. Auch Sortimente wie Papierholz und Brennholz sind derzeit gut zu vermarkten.

Die Bundeswaldinventur hat gezeigt, dass die meisten Holzvorräte in Bayern und hier wieder im Privatwald vorhanden sind. Auch aus diesem Grund sind die schon genannten Sägekapazitäten in unserer Region entstanden bzw. noch im Bau. Dies bringt uns allen gewisse Vorteile, aber wir haben auch eine moralische Verpflichtung, diese Werke mit Holz zu versorgen.

In einer Zeit, in der Nachfrage und Preis so gut wie schon lange nicht mehr sind, sollten wir dies auch nutzen.

Sollten Sie als Mitglied der WBV Beratung und Hilfe in irgendeiner Weise benötigen, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

WBV

Folgende **Preisrahmen** gelten für das 4. Quartal 2006 und das erste Quartal 2007 für Holz, das den vertragsgemäßen Aushaltungskriterien entspricht

Preisänderungen sind möglich!

Fichte Fixlängen frisch, Güte B/ C, Werkssortierung

L1a	40,00 bis 45,00 €
L1b	ca. 68,00 €
L2a	ca. 76,00 €
L2b+	80,00 bis 83,00 €
D:	46,00 bis 50,00 €

Käferholz: 15-20 €/fm weniger

Fichte Stammholz stark, frisch, Güte B:

L1a	40,00 bis 45,00 €
L1b	ca. 68,00 €
L2a	ca. 76,00 €
L2b+	80,00 bis 83,00 €

Güte C: 10 bis 15 €/fm weniger
Käferholz: 15-20 €/fm weniger

Fichte Stammholz schwach, frisch, Güte B Werkssortierung

L1b	ca. 63,50 €
L2a	ca. 72,50 €
L2b	ca. 77,00 €
L3a	ca. 77,00 €

Güte C: 10 €/fm weniger

Käferholz: 15-20 €/fm weniger

Kiefer Fixlängen frisch, Güte B/ C, Werkssortierung

L1a	ca. 38,00 €
L1b	ca. 49,00 €
L2a	ca. 54,00 €
L2b+	ca. 59,00 €

Güte D 40,00 bis 44,00 €

Kiefer Stammholz frisch, Güte B, Werkssortierung

L1a	ca. 37,00 €
L1b	ca. 48,00 €
L2a	ca. 54,00 €
L2b+	ca. 58,00 €

Güte C ca. 6 €/fm weniger

Güte D ca. 40 €/fm

Fichte/ Kiefer/ Pappel Verpackungsholz Güte D:

L1b	ca. 37,00 €
L2a	ca. 43,00 €
L2b+	ca. 50,00 €

Pappelpreise geringfügig niedriger; nur nach Absprache mit der WBV einschlagen

Buche Stammholz Güte B:

L2b	40,00 €
L3a	50,00 €
L3b	70,00 €
L4	90,00 €
L5+	100,00 €

Güte C:

L2b	35,00 €
L3a	40,00 €
L3b	45,00 €
L4	50,00 €
L5	55,00 €

Eiche Stammholz Güte B:

L2b	65,00 €
L3a	100,00 €
L3b	140,00 €
L4	190,00 €
L5+	200,00 €

Güte C:

L2b	38,00 €
L3a	50,00 €
L3b	65,00 €
L4	85,00 €
L5+	95,00 €

Papierholz/ Nutzstecken:

30,00 € pro Ster (Stand 1.11.)

Brennholz:

Laubholz 4,10: 45 bis 49 €/fm
Nadelholz aus Harvesteraufarbeitung 2 m lang:
18 – 20 €/rm

Zu den genannten Preisen kommt noch die Mehrwertsteuer.

Was bedeuten die Abkürzungen auf den Holzabrechnungen ?

1. Abkürzung für die Baumart:
Fi= Fichte, *Kie*= Kiefer usw).

2. Abkürzung für den Entrindungszustand:

Ua gemessen in Rinde, Abzug der Rinde

Ue gemessen ohne Rinde, kein Rindenabzug

3. Abkürzung für die Sorte:

L Langholz bzw. Stammholz

LAS: Abschnitte bzw. Fixholz

VP Verpackungsholz

FF: Faserholz/ Papierholz

S: sonstige Verwendung

IL Industrieholz lang

4. Abkürzung für die Güte:

Güte A Wertholz

Güte B normale Qualität

Güte C schlechte Qualität

Güte D Faulholz

Mit Einführung der Werksvermessung und – sortierung haben die Firmen oft eigene Gütekennzeichen eingeführt. So bedeuten:

ABC oder auch *BC*

Mischgüte: Holz aus ganzen Bäumen (Frischholz), ebenso

SHB *SLB* oder *SLBC*

BB: Käferholz

BR Brennholz

CD: Käferholz

CX „C-Kreuz“ liegt zwischen C und D

F Fehlerhaft

Bei schlechten Sortimenten oder Sortimenten ohne Güteausscheidung (*G*, *VP*, *IA*)

fehlt meist die Güteaussprache.

**Grünes Holzmeldeblatt
unbedingt bis 6. Dezember
bei der WBV abgeben**

Die WBV kann nicht dafür haftbar gemacht werden, wenn Käferholz nach der Übernahme nicht rechtzeitig abgefahren wird. Jeder Waldbesitzer ist selbst dafür verantwortlich, dass von seinem Käferholz keine Gefahr für den Waldnachbarn ausgeht! Wenn möglich, sollte das Käferholz auf Sammelagerplätzen 500 m außerhalb des Waldes gelagert werden.

Holzsortimente 2006/2007

Folgende Sortimente können im kommenden Winter vermittelt werden:

Fichte

1. Starkes Fichtenstammholz in Rinde:

Mittenstärkensortierung L2b-4; Mindestzopf 18 cm m.R; Längen 16 - 21 m; Stockmaß bis max. 70 cm o.R.; Maschinelle Entrindung muss möglich sein.

dazugehörige Fichten Erstammstücke D-Holz: Mittenstärkensortierung ab L 3a, Länge: 4,0 + 10cm; nagelfeste Fäule
eigenes Los, neben Stammholz lagern

2. Starkes Fichtenstammholz in Rinde:

Mittenstärkensortierung L1b-3b; Mindestzopf 15 cm m.R; Längen von 16 – 21 m; Stockmaß bis max. 60 cm o.R.

3. Schwaches Fichtenstammholz in Rinde:

Mittenstärkensortierung L 1b – 3a; Mindestzopf 13 cm m.R, Längen 15-21 m; Stockmaß bis max. 60 cm o.R.,
Werkssortierung



Gesuchtes Sortiment: Fichten Fixlängen

4. Fichten Fixlängen: 5,0m + 10 cm:

Mittenstärke L 1a-4; Mindestzopf **13 cm m.R**, Länge 5,0m + 10 cm Übermaß; Güteklassensortierung: B/C; einzelne D im Los möglich; Stockmaß bis max.60 cm o.R; Werkssortierung
Käferholz eigenes Los

5. Fichte Fixlängen: 4,0m + 10 cm:

Mittenstärke L1a-3b; Mindestzopf 13 cm m.R; Länge 4,0m + 10 cm Übermaß, Güteklassensortierung B/C, D ist im Los möglich; maximaler Zopf (!): 44 cm m.R, Werkssortierung
Käferholz eigenes Los

6. Fichte Fixlängen: 3,0m + 10 cm:

Mittenstärke L1a-3b; Mindestzopf 13 cm m.R; Länge 3,0m + 10 cm Übermaß, Güteklassensortierung B/C, D ist im Los möglich; maximaler Zopf (!): 44 cm m.R, Werkssortierung
Käferholz eigenes Los

Achtung:

Für jede Fixholzlänge (5,10 m, 4,10m und 3,10,) eigenes Lose bilden !!!

7. Fichten D-Holz Fixlängen („Verpackungsholz“)

Mittenstärke L1b-5, Länge 3,65 m + 10 cm Übermaß, Mindestzopf 14 cm m.R.
verblaut, grobastige Gipfelstücke, braun; Stockmaß max. 60 cm o.R.

8. Fichten Blockware

ab Mittenstärke L4 aufwärts, Länge 5,0 m + 10 cm Übermaß, hervorragende Qualität
bei Interesse: Rücksprache mit WBV

Kiefer:

9. Kiefernstammholz in Rinde:

Mittenstärke L1a bis 3b; Länge 8-21 m, frisch und gerade; Mindestzopf 13 cm m.R.; Güteklasse: B und C; Stockmaß bis max. 50 cm o.R.
Werkssortierung

10. Kiefer Fixlängen (Frischholz):

Mittenstärke L1a bis 3b; Länge 4,0 m + 10 cm Übermaß, Mindestzopf 13 cm m.R, Güte B/C, gerade und frisch, Stockmaß 50 cm o.R., Werkssortierung

Auch mit Länge 3,65 m + 10 cm Übermaß möglich, sonst bleibt alles gleich

11. Kiefer Fixlängen „Verpackungsholz“

Siehe Nr. 7 Fichte Verpackungsholz
Nach Rücksprache mit der WBV auch Pappel
möglich

Laubholz:

12. Buchenstammholz

Mittenstärke L2b – L6; Längen 3,0m, 4,0m
4,5m jeweils + 10 cm Übermaß, 6,0 bis 8,0 m
jeweils + 20 cm Übermaß, 9,0 + 30 cm
Übermaß; durch hohe Anforderungen an Güte
B erst ab L3a rentabel, bei Güte C erst ab L4
Nur in Absprache mit der WBV einschlagen
Und aushalten

13. Eichenstammholz

Stärke und Länge wie bei Buchenstammholz
Güte C erst ab L3a rentabel

14. Laub-Brennholz (I L)

Länge: 4,0m + 10 cm Übermaß; Mittenstärke
L1a bis L4, Max. Stock 50 cm
Durchforstungsbrennholz und Gipfelbrennholz
getrennt lagern;
verschiedene Losgrößen möglich

Industrieholz:

15. Fichte Papierholz:

Fichte 2,0 m lang; Mindestzopf 8 cm m.R.,
frisch gerade und gesund. Papierholz sollte an
den bekannten Lagerplätzen bereit gestellt
werden.

16. Fichte Nutzstecken:

nur Fichte; Mindestzopf 5 cm m.R; 2,05 m
bzw. 2,55 m lang

17. Energieholz:

Die Abnahme von Energieholz - 1m lang- ist
in diesem Winter uneingeschränkt möglich.

Wir machen Kleinholz

Liegendholzspalter für Problemhölzer

Stämme bis 120 cm Durchmesser in
30 Sekunden spalten

Brennholzaufbereitung

Josef Pollinger
Eschenweg 6
93339 Riedenburg/Buch
Tel: 09442-1536

Ausstellungen und Fortbildung

Genau den Nerv der Zeit traf die WBV bei der Teilnahme an der ersten Energiesparmesse Mitte März in Mindelstetten und bei den Ingolstädter Gartentagen in Ingolstadt. Explodierte Preise bei Gas und Öl lockten mehrere Tausend Besucher zu den Ausstellungen. Trotz großer Arbeitsbelastung wollte die WBV ihre „Produkte“ einer breiteren Öffentlichkeit zeigen. Anhand eines Ster Buchenholzes, eines Kubikmeter Hackschnitzel und eines Korb Holzpellets demonstrierte die WBV, welche Energieinhalte darin stecken und welche Mengen Heizöl dadurch ersetzt werden können.

Aufgrund der sehr heißen und trockenen Witterung explodierte ab Juli der Käfer.



Geschäftsführer Michael Mayer informiert über den Verkauf des Borkenkäferholzes

Alle Mitglieder bekamen in der Sommerausgabe des „Waldbauern“ ein informatives Merkblatt der LWF Freising beigelegt. Zusätzlich organisierte die WBV in Zusammenarbeit mit den zuständigen Privatwaldförstern Thomas Lutz und Georg Dütsch vier Info - Veranstaltungen im Wald zum Thema „Erkennen, behandeln und Vermarkten von Borkenkäferholz“. Auch die örtliche Presse unterstützte mit Berichten dankenswerterweise die Bemühungen der WBV. Die äußerst gute Beteiligung gibt Hoffnung, dass die Waldbauern die Bedrohung durch den Käfer ernst nehmen. Auch für 2007 sind bei entsprechenden Befall wieder solche Veranstaltungen geplant.

WBV

Umrechnungszahlen für Brennholz

Explodierende Ölpreise haben zu einem wahren Nachfrageboom beim Brennholz geführt. Der Waldbesitzer sollte wissen, wie die verschiedenen Sortimente umgerechnet und miteinander verglichen werden können.

Der Brennstoff Holz ist kein homogener Rohstoff, sondern hat – je nach Baumart, Entastungsqualität, Durchmesser, Länge der

Roller bzw. Spaltstücke verschiedene Holzmassen.

So ergibt 1 Ster Buchenbrennholz (1m lang), auf 33-cm Stücke geschnitten und erneut gesetzt, nur 0,8 Ster. Grund dafür ist, dass sich kurzes Holz besser „hinlegt“ (s.u.). 1 Ster als Rundholz gemessen, ergibt gespalten 1,2 Ster und lose geschüttet sogar 1,4 „Schüttraummeter“ ofenfertiges Holz.

Entscheidend bei der Preisfindung ist natürlich noch die Holzart (Nadel-/Laubholz), der Trocknungsgrad und die eventuelle Anfuhr.

Übrigens: Der Trend geht zum ofenfertigen, trockenen Holz.

Die folgende Tabelle gibt Ihnen Anhaltswerte für Raum bzw. Festmetermaße, bezogen auf unterschiedliche Sortimente:

Maßeinheit	Festmeter (fm)	Ster (rm)		Schichtholz 33 cm geschichtet (rm)	Scheite 33 cm, lose, geschüttet (srm)	Schüttraummeter Hackschnitzel (srm)	Tonne (Hackschnitzel (30% Wasser))
		ungespalten	gespalten				
1 Festmeter	1,0 fm	1,4 rm	1,6 rm	1,4 rm	2,2 srm Fi 2,0 srm Bu	2,50 srm	0,7 to Fi/Kie 1,0 to Bu/Ei
1 Ster	0,7 fm	1,0 rm	1,2 rm	0,8 rm	1,6 srm Fi 1,4 srm Bu	1,75 srm	0,5 to Fi/Kie 0,7 to Bu/Ei
1 Ster Schichtholz 33 cm lang	0,85 fm	1,2 rm		1,0 rm	1,0 srm	2,1 srm	0,6 to Fi/Kie 0,8 to Bu/Ei
1 Ster Scheite 33 cm geschüttet	0,5 fm	0,7 rm		0,6 rm	1,0 srm	1,2 srm	0,35 to Fi/Kie 0,49 to Bu/Ei
1 Schüttraummeter Hackschnitzel	0,40 fm	0,5 rm				1,0 srm	0,25 to Ndh 0,33 to Lbh (0,15 to atro Ndh 0,22 to atro Lbh)
1 Tonne Hackschnitzel (30% Wasser)	1,4 fm Ndh 1,0 fm Lbh	2,0 rm Ndh 1,4 rm Lbh				4,0 srm Ndh 3,0 srm Lbh	1,0 to (0,70 to atro Ndh 0,22 to atro Lbh)
1 Tonne Hackschnitzel (atro)						6,6 srm Ndh 4,5 srm Lbh	1,43 to Ndh 1,43 to Lbh

Quellen: TFZ in Straubing, Merkblatt der LWF in Freising Nr.20 vom Juli 2006

Georg Dütsch, Forstlicher Berater

**Achtung Waldbesitzer: Die Waldbauerschule auf dem Goldberg bietet einen Lehrgang zum Thema „Energieholz bereitstellen“ an. Termin: 27.11. – 28.11.2006
Kosten: 166 € für Waldbesitzer; Nähere Informationen, auch zum Programm 2007, bei der WVB**

Vertrauen ist gut...

Wenn sich bei einem Waldbesitzer ein Prüfer ankündigt, dann befällt jeden gleich ein mulmiges Gefühl. So ist es auch 15 Waldbesitzern aus dem Vereinsgebiet ergangen, als ihnen von der WBV - Geschäftsstelle mitgeteilt wurde, dass ihr Wald auf die Einhaltung der PEFC-Leitlinien überprüft wird. Ganz so schlimm wurde es aber dann doch nicht.

Das Zertifizierungssystem „PEFC“ hat sich zum Ziel gesetzt, die nachhaltige Waldbewirtschaftung auf ökonomischen, ökologischen und sozialen Standards zu dokumentieren und zu verbessern. Im Frühsommer wurde die WBV Altmannstein für eine Überprüfung der PEFC- Kriterien ausgelost. Innerhalb der WBV wurde dann 15 Waldbesitzer bestimmt, deren Wälder vor Ort, im sog. „Vor-Ort-Audit“ begutachtet wurde. Als Auditor fungierte im Auftrag von PEFC Deutschland der freiberufliche Forstfachmann Horst Gleißner aus Feising.



Bei der Prüfung im Wald: Horst Gleißner (Mitte) im Rechtlerwald Altenberg

Zunächst galt es, auf einem Fragebogen Angaben zum Waldbesitz zu machen. Gefragt waren z.B. Größe des Waldbesitzes, Baumartenverteilung, Einschlag, Pflegefläche, Pflanzflächen, Naturverjüngungsanteil, Zaunflächen, Unternehmereinsatz usw.

Ende August war es dann soweit. Horst Gleißner befragte den Eigentümer zunächst am Hof, ob z.B. Verlichtungen im Wald vorhanden sind, ob Rückegassen eingehalten werden, ob standortgerechte Mischbestände begründet werden, ob Totholz vorhanden ist und welche Qualifikationen eingesetzte Unternehmer

aufweisen. Geschäftsführer Josef Lohr und – bei den Gemeindewäldern der jeweilige Förster – nahmen am Audit teil.

Anschließend ging es in den Wald und Host Gleißner begutachtete die zuvor gemachten Angaben. Nach einem Rundgang und einem zusammenfassenden Gespräch fertigte Gleißner noch ein Protokoll und bestätigte den Waldbesitzern, dass die PEFC-Leitlinien eingehalten wurden und die Aufrechterhaltung der Urkunde empfohlen wird. Soweit notwendig, wurden im Gespräch Verbesserungspotentiale angesprochen.

Bei größeren Abweichungen von den Leitlinien wurden gemeinsam mit den Beteiligten konkrete Maßnahmen erarbeitet. Bis zu einem festgelegten Zeitpunkt müssen diese dann umgesetzt sein. WBV und Waldbesitzer mussten immerhin 61 Fragen beantworten. Bei 60 % aller Fragen wurde keine Abweichung von den Leitlinien festgestellt, bei 25% zeigt sich mehr oder weniger großes Verbesserungspotential und in zwei Fällen waren Maßnahmen zu Verbesserung erforderlich. Am häufigsten wurde vom Gleißner fehlendes Totholz bzw. Höhlenbäume bemängelt. In jedem zweiten Betrieb fehlt es völlig. Biologisch abbaubare Kettenöle sind auch noch nicht in jedem Wald Standard. Wenn Dienstleistungsfirmen eingesetzt werden, müssen deren Qualifikation besser überprüft werden. Angepasste Wildbestände wurden zwar in der Mehrzahl der geprüften Flächen bestätigt, in einigen Fällen wurden mehr oder weniger starke Abweichungen festgestellt. Überdurchschnittlich hoher Verbiss zwingen einen Waldbesitzer zu konkreten Maßnahmen.

Georg Dütsch, Forstlicher Berater

Nicht Glück macht zufrieden, sondern
Zufriedenheit macht glücklich

Franz Xaver Gernstl

Das Amt für Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt – Außenstelle Eichstätt informiert:

Ergebnisse des Forstlichen Gutachtens zur Situation der Waldverjüngung im Bereich der WBV Altmannstein

Alle 3 Jahre erstellt die Forstverwaltung vor der Festlegung der Abschusszahlen für Reh, Dam- und Rotwild ein Gutachten zur Situation der Waldverjüngung. Gesetzliche Grundlage ist der Artikel 32 Abs.1 des Bayerischen Jagdgesetzes. Nach diesem Artikel ist bei der Abschussplanung vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere die Waldverjüngung zu berücksichtigen.

Im Frühjahr dieses Jahres erfolgte wieder einmal die Messungen im Wald durch die Förster des Amtes an genau festgelegten Punkten. Es wurden so an knapp 600 Stichproben in 17 Rehwildhegegemeinschaften zahlreiche Messungen durchgeführt und im Laufe des Sommers von der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) ausgewertet. Erhoben wurde an den jungen Waldbäumen mit einer Höhe von mindestens 20 cm Baumart, Höhe, Verbiss – und Fegeschäden. Auch Pflanzen unter 20 cm Höhe wurden nach denselben Kriterien aufgenommen.

Die so ermittelten Werte sind somit nicht das Ergebnis willkürlicher Auswahl, sondern objektiv und statistisch abgesichert. Die ermittelten Zahlen beziehen sich auf die sog. „Hegegemeinschaft“, nicht auf das einzelne Jagdrevier. Eine **Hegegemeinschaft (HG)** umfasst mehrere Jagdreviere, die sich zum Zwecke der Hege des Wildes zusammenschließen.

Die Ergebnisse sind seit kurzem bekannt und stellen sich für die 8 Hegegemeinschaften im WBV - Gebiet, wie folgt dar:

Zwischen den einzelnen Hegegemeinschaften und den einzelnen Baumarten und -größen zeigt sich ein differenziertes Bild.

Insgesamt haben aber viele Kleinpflanzen von standortgerechten Baumarten ohne Zaunschutz stark eingeschränkte bis keine Verjüngungschancen.

In den Hegegemeinschaften (*nicht Jagdrevieren*) Altmannstein und Pondorf gibt es gegenüber dem letzten Aufnahmejahr 2003 durchwegs Verschlechterungen und zwar bei einigen Baumarten gravierende: So stieg der Leittriebverbiss, also der Verbiss an den Gipfelknospen, an der Buche in der HG Altmannstein um 20 %, in der HG Pondorf gar um 30 % (siehe Tabelle). Hier empfiehlt der Gutachter, Forstdirektor Strixner als Gutachtensfertiger, den Rehwildabschuss in den nächsten 3 Jahren zu erhöhen, bei Verbissschwerpunkten deutlich zu erhöhen.

Anders zeigt sich die Situation in den Hegegemeinschaften Stammham, Kösching und Beilngries Nord. Dort haben sich die Verjüngungschancen praktisch aller wichtigen Baumarten trotz eines langen und schneereichen Winters verbessert. Die Verbissbewertung lautet hier „tragbar“ und der Abschuss kann aus forstfachlicher Sicht beibehalten werden.

In den anderen Hegegemeinschaften haben sich bei manchen Baumarten Verbesserungen, bei anderen Verschlechterungen ergeben. Das Niveau des Gesamtverbisses liegt gebietsweise trotz leichter Verbesserungen noch so hoch, dass weiterhin eine Abschusserhöhung gefordert werden muss.

Leittrieb -Verbissänderung 2003/2006 (in %)

HG-Nr.	HG-Name	Fi	Bu	Ei	Elbh	Sonst. Lbh
037	Altmannstein	+ 2	+ 20	-	+ 5	-
038	Pondorf	+ 3	+ 30	-	+ 21	-
039	Beilngries-Süd	- 3	+ 1	+ 12	- 27	- 6
041	Kipfenberg	+ 3	+ 4	-	-	-
047	Stammham	± 0	- 10	-	- 2	+ 6
048	Kösching	+ 1	- 10	- 7	+ 1	- 10
049	Pförring	- 4	-	-	- 9	-
052	Beilngries-Nord	- 2	+ 3	- 20	- 6	- 4

Eine möglichst großflächige, standortgerechte, baumartenreiche und vitale Waldverjüngung ist die ökonomisch und ökologische „Lebensversicherung“ für den Wald. Der Klimawandel ist im Gange und fordert die Waldbesitzer.

Das ALF wird deshalb im kommenden Winter zusammen mit allen Beteiligten versuchen, Lösungen für dieses drängende Problem zu finden.

Interessierte Waldbesitzer können am ALF in Eichstätt das gesamte Gutachten einsehen.

Georg Dütsch, Forstlicher Berater

